

Die Europäische Union und China

Franco Algeri

Die Neujustierung der EU-Chinapolitik ist in vollem Gange. Mit den im März 2019 veröffentlichten strategischen Perspektiven für die Beziehungen der EU zu China¹ hatte sich bereits ein Hinweis auf eine bestimmtere europäische Politik ergeben. Im darauffolgenden Jahr verstärkten sich die Bruchlinien in den europäisch-chinesischen Beziehungen. Hierbei spielt unter anderem die durch die Covid-19-Pandemie ausgelöste Krise eine wesentliche Rolle, da sie nicht nur die Planung und Durchführung der europäisch-chinesischen Agenda beeinflusst. Anstelle persönlicher Begegnungen traten nun Onlinetreffen. Das für Ende März 2020 geplante EU-China-Gipfeltreffen musste auf Juni 2020 verschoben werden und es war das erste Treffen auf dieser Ebene, das im Rahmen einer Videokonferenz stattfand. Darüber hinaus kamen im Verlauf der Krise neben bereits bestehenden neue Problemfelder deutlicher zum Vorschein.

Außerdem rückte die Chinapolitik der EU noch mehr als bisher in den Kontext der Spannungen zwischen den USA und der Volksrepublik China.² Aus Sicht des amerikanischen Außenministers Michael Pompeo versuche China eine Spaltung in den transatlantischen Beziehungen herbeizuführen und deshalb bedürfe es eines transatlantischen Erwachens gegenüber der Herausforderung durch China.³ In welchen Politikfeldern und wie genau die Souveränität europäischer Staaten durch China beeinträchtigt werden kann, lässt er offen. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg sieht in Chinas Aufstieg als Akteur in den internationalen Beziehungen eine fundamentale Verschiebung in der globalen Machtbalance, doch ist für ihn China nicht der neue Gegner der NATO.⁴

Schwerpunkthemen

Beim 22. EU-China-Gipfel am 22. Juni 2020 reichte die Agenda der behandelten Themen von den ökonomischen Konsequenzen der Covid-19-Pandemie über handelspolitische Aspekte bis hin zu Menschenrechtsfragen. Die restriktiven Maßnahmen gegenüber der uighurischen Bevölkerung in Xinjiang und die Einschränkung der Autonomie Hongkongs nahmen im europäisch-chinesischen Dialog nicht nur auf supranationaler Ebene breiten

1 Europäische Kommission: Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat. EU-China – Strategische Perspektiven, JOIN(2019) 5 final, 12.3.2019.

2 Michael R. Pompeo: Remarks by Secretary of State Mike Pompeo at Virtual Copenhagen Democracy Summit, 22.6.2020, abrufbar unter: <https://is.usembassy.gov/europe-and-the-china-challenge/> (letzter Zugriff: 27.6.2020); vgl. hierzu auch den Beitrag „Die Europäische Union und die USA“ in diesem Jahrbuch.

3 Pompeo nutzte die Formulierung „transatlantic awakening to the China challenge“. Vgl. Michael R. Pompeo: A new transatlantic dialogue, 25.6.2020, abrufbar unter: <https://www.state.gov/a-new-transatlantic-dialogue/> (letzter Zugriff: 27.6.2020).

4 Jens Stoltenberg: Strengthening the Alliance in an increasingly competitive world, 8.6.2020, abrufbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_176197.htm (letzter Zugriff: 27.6.2020).

Raum ein.⁵ Diese Themen finden sich auch in den bilateralen Beziehungen zwischen EU-Staaten und China. Der Chinabesuch der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel im September 2019 kann exemplarisch dafür verstanden werden, wie sich nationale Regierungsvertreter um die Vermittlung der eigenen und europäischer Interessen bemühen. Im darauffolgenden November ließ sich beim Chinabesuch des französischen Staatspräsidenten Macron die Anwendung eines bereits 2019 genutzten Formats beobachten. An der Seite Macrons reisten EU-Agrarkommissar Phil Hogan und die deutsche Bildungsministerin Anja Karliczek nach China, was als Ausdruck der Bemühungen um mehr Kohärenz in der Chinapolitik interpretiert werden kann.⁶

Die weiterhin größte Aufmerksamkeit in der europäischen Chinapolitik richtet sich auf die Handelspolitik und damit verknüpfte Bereiche.⁷ Europäische Unternehmen in China schätzen die dortigen Entwicklungsmöglichkeiten zurückhaltend ein. Einerseits zeigen sich in China zwar marktorientierte und regulatorische Entwicklungen, die eine Internationalisierung erkennen lassen. Dem steht aber andererseits ein Wiederaufleben des staats-eigenen Sektors gegenüber und es wird die Herausbildung eines „one economy, two systems“-Modells sichtbar, das für die künftige Wirtschaftspolitik Chinas prägend werden kann.⁸ Hoffnungen hinsichtlich besserer Investitionsbedingungen in China und des Abbaus restriktiver Marktzugangsbeschränkungen verbinden sich mit dem umfassenden EU-China-Investitionsabkommen, das seit 2014 verhandelt wird und während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 möglicherweise abgeschlossen werden kann.⁹ Dass künftig die wirtschaftliche Dimension in den Beziehungen zu China stärker mit politischen Konfliktthemen verknüpft wird, könnte eines der Ziele einer „geopolitischen“ Europäischen Kommission sein.¹⁰ In diesem Zusammenhang wird

5 Siehe die gemeinsame Erklärung von EU-Ratspräsident Charles Michel und Kommissionspräsidentin von der Leyen: Europäischer Rat: Erklärungen und Bemerkungen. EU-China Summit: Defending EU interests and values in a complex and vital partnership - Press release by President Michel and President von der Leyen, 22.6.2020, Dok-Nr. 422/20; die Erklärung des Hohen Vertreters Josep Borrell: Rat der Europäischen Union: Pressemitteilung. Erklärung des Hohen Vertreters im Namen der Europäischen Union zu Hongkong, 29.5.2020, IP/351/20; vgl. Europäisches Parlament: Entschließung des Europäischen Parlaments vom 19. Dezember 2019 zu der Lage der Uiguren in China (vor dem Hintergrund der „China Cables“), 19.12.2019, P9_TA(2019)0110; vgl. Europäisches Parlament: Entschließung des Europäischen Parlaments vom 19. Juni 2020 zu dem Gesetz der VR China über die nationale Sicherheit in Bezug auf Hongkong und dem notwendigen Eintreten der EU für Hongkongs hohes Maß an Autonomie (2020/2665(RSP)), 19.6.2020, P9_TA(2020)0174.

6 Im März 2019 gab es ein deutsch-französisch-chinesisches Treffen mit Beteiligung der Europäischen Kommission in Paris.

7 Die EU-27 ist Chinas größter Handelspartner und die Volksrepublik ist zweitgrößter Handelspartner der EU. Vgl. Europäische Kommission: Countries and Regions. China, 2020, abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/china/> (letzter Zugriff: 19.10.2020).

8 Siehe umfassend: European Union Chamber of Commerce in China: Business Confidence Survey 2020. Navigating in the dark, 2020, abrufbar unter: <https://www.europeanchamber.com.cn/en/publications-business-confidence-survey> (letzter Zugriff: 19.10.2020).

9 Vgl. in diesem Zusammenhang Agatha Kratz et al.: Chinese FDI in Europe: 2019 Update, April 2020, abrufbar unter: https://merics.org/sites/default/files/2020-05/MERICS-Rhodium%20Group_COFDI-Update-2020%20%282%29.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2020); vgl. hierzu auch den Beitrag „Bundesrepublik Deutschland“ in diesem Jahrbuch.

10 Vgl. Europäische Kommission: Rede der gewählten Kommissionspräsidentin von der Leyen im Europäischen Parlament anlässlich der Debatte zur Vorstellung des Kollegiums der Kommissionsmitglieder und seines Programms, 27.11.2019, SPEECH/19/6408; vgl. hierzu auch den Beitrag „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ in diesem Jahrbuch.

aus der Kommission das Einreißen von Hindernissen im eigenen institutionellen Denken angeregt.¹¹

Von besonderem Interesse für die EU ist auch die Debatte um den Aufbau von 5G-Netzwerken in Europa. Ohne auf China oder chinesische Unternehmen direkt einzugehen, befasste sich der Rat im Dezember 2019 mit entsprechenden Sicherheitsrisiken für die EU und ihre Mitgliedstaaten.¹² Wie die Sicherheit und Widerstandsfähigkeit der 5G-Netze innerhalb der EU gewährleistet werden soll, findet sich in einer entsprechenden Mitteilung der Europäischen Kommission im Januar 2020. Darin wird festgestellt, dass „aufgrund der Abhängigkeit vieler kritischer Dienste von 5G-Netzen [...] die Folgen systemischer und weitverbreiteter Störungen besonders schwerwiegend“¹³ wären.

Neue Dimension der Einflussnahme

Anlässlich des 45. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der EU und China hatten im Mai 2020 der EU-Botschafter gemeinsam mit den Botschaftern der 27 EU-Mitgliedstaaten in China einen Gastkommentar für zunächst zwei chinesische Zeitungen verfasst. Letztendlich wurde der Beitrag nur in der Volkszeitung veröffentlicht und erst nachdem ein Satz, der sich mit dem Ursprung und der Verbreitung der Covid-19-Pandemie befasste, teilweise gelöscht worden war. Trotz dieser Zensurmaßnahme hielt die EU-Delegation an der Veröffentlichung des Textes fest.¹⁵ Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, betonte, dass dergleichen nicht wieder geschehen werde und es nicht richtig gewesen sei, dem chinesischen Druck nachzugeben.¹⁶

Die chinesische Strategie nutzt verschiedene Kommunikationswege, wobei neben (in der Wortwahl sehr bestimmten) Äußerungen chinesischer Diplomaten¹⁷ auch soziale Netzwerke (insbesondere Twitter) wichtig sind. Besondere Aufmerksamkeit fanden beispielsweise im Januar 2020 die Äußerungen des chinesischen Botschafters in Schweden Gui Congyuo, der schwedische Medien hinsichtlich ihrer Berichterstattung zu China kritisierte.¹⁸ In einem am 12. April 2020 auf der Homepage der chinesischen Botschaft in Frankreich veröffentlichten Text ohne Autorenangabe wurde die europäische Kritik am chinesi-

11 So die Generaldirektorin für Handel, Sabine Weyand: A stronger Europe in the world. Major challenges for the EU, in: College of Europe EU Diplomacy Papers 2/2020, S. 4-18.

12 Rat der Europäischen Union: Schlussfolgerungen des Rates zur Bedeutung von 5G für die europäische Wirtschaft und zur Notwendigkeit der Begrenzung der Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit 5G, 3.12.2019, Dok. 14517/19, vgl. hierzu auch den Beitrag „Digitale Agenda und Cybersicherheit“ in diesem Jahrbuch.

13 Europäische Kommission: Mitteilung der Kommission. Sichere 5G-Einführung in der EU: Umsetzung des EU-Instrumentariums, 29.1.2020, COM(2020) 50 final, S. 1.

15 Delegation of the European Union to China: Censorship of an Op-Ed by the Ambassador of the EU and Ambassadors of the 27 EU Member States to China, 8.5.2020, abrufbar unter: https://eeas.europa.eu/delegations/china_en/78805/Censorship%20of%20an%20Op-Ed%20by%20the%20Ambassador%20of%20the%20EU%20and%20Ambassadors%20of%20the%2027%20EU%20Member%20States%20to%20China (letzter Zugriff: 12.5.2020). Der unzensurierte Text ist auf der Homepage der EU-Delegation in China abrufbar: Delegation of the European Union to China: Marking 45 years of EU-China diplomatic relations in a time of global crisis, 6.5.2020, abrufbar unter: https://eeas.europa.eu/delegations/china/78510/marking-45-years-eu-china-diplomatic-relations-time-global-crisis_en (letzter Zugriff: 26.10.2020).

16 EUobserver: Borrell: China will 'never again' censor EU statements, 13.5.2020.

17 In diesem Zusammenhang wurde der Begriff „Wolf Worriers“ (angelehnt an einen chinesischen Kinofilm) populär.

18 Zhuang Pinghui: China's ambassador to Sweden summoned after he hit out at 'smears' in latest outburst against Beijing critics, in: South China Morning Post, 18.1.2020.

schen Covid-19-Krisenmanagement zurückgewiesen. Gleichzeitig werden, ohne genaue Benennung wer gemeint ist, Unzulänglichkeiten hinsichtlich des Umgangs mit Covid-19 in Europa angeführt. Die Kritik an China beruhe auf konstruierten Thesen und manche Experten und Politiker aus gewissen westlichen Ländern seien darum bemüht, China zu verleumden und zu stigmatisieren.¹⁹ Frankreichs Außenminister Jean-Yves Le Drian missbilligte noch am gleichen Tag derartige Behauptungen und bestellte den chinesischen Botschafter in sein Ministerium ein.²⁰

In einem Bericht des Europäischen Auswärtigen Diensts vom 24. April 2020, der sich mit Covid-19-Desinformationskampagnen befasst, wird die Wirkung der chinesischen Kampagne im Vergleich zur russischen als weniger stark dargestellt.²¹ Seitens des Europäischen Parlaments wurde der Bericht kritisiert, da er aufgrund chinesischer Einflussnahme in seiner Aussagekraft abgeschwächt worden sei. Josep Borrell relativierte diese Kritik unter Hinweis auf die Unterschiedlichkeit diplomatischer Vorgehensweisen. Er verwies darauf, dass es eine interne und eine veröffentlichte Version des Texts gebe.²² Letztere ist bei der Bewertung der chinesischen Desinformation deutlich dezidiert und umfassender.²³

Dennoch ist das öffentliche Meinungsbild zu China innerhalb der EU keineswegs einheitlich. Anfang des Jahres 2019 zeigte sich in vielen EU-Mitgliedstaaten noch eine überwiegend ablehnende Haltung gegenüber China. Nichtsdestotrotz gab es aber auch durchaus eher positive Bewertungen (so in Griechenland, Bulgarien, Polen und einigen weiteren mittel- und osteuropäischen Staaten).²⁴ Meinungsumfragen in der zweiten Jahreshälfte 2019 ließen erkennen, dass der Konflikt zwischen den USA und China in Europa besorgt wahrgenommen wird und China auch für Europa als wirtschaftlicher Wettbewerber verstanden wird. Insbesondere im Bereich der Datensicherheit besteht gegenüber der Volksrepublik ein deutliches Misstrauen.²⁵ In Deutschland findet ein bestimmteres handelspolitisches Auftreten gegenüber China Zustimmung, auch wenn dies zu Lasten der wirtschaftlichen Interessen ginge.²⁶ In Italien wiederum entwickelte sich im Verlauf der Covid-19-Pandemie ein gegenläufiges Chinabild. Die öffentlichkeitswirksam inszenierte chinesische Unterstützung Italiens trug dazu bei, dass China im Vergleich zu den USA

19 Der Text „Rétablir des faits distordus. Observations d'un diplomate chinois en poste à Paris“, war nur für kurze Zeit auf der Homepage der chinesischen Botschaft in Frankreich abrufbar.

20 Jean-Yves Le Drian: Communiqué de Jean-Yves Le Drian, 14.4.2020, abrufbar unter: <https://www.diplomatie.gouv.fr/fr/dossiers-pays/chine/evenements/article/communiqu%C3%A9-de-jean-yves-le-drian-14-04-20> (letzter Zugriff: 22.5.2020).

21 European External Action Service: EEAS Special Report Update: Short Assessment of Narratives and Disinformation on the Covid-19/Coronavirus Pandemic, 24.4.2020, abrufbar unter: <https://euvsdisinfo.eu/eeas-special-report-update-2-22-april/> (letzter Zugriff: 26.4.2020).

22 Laurens Cerulus/David M. Herszenhorn: Parliament hammers Borrell over China disinformation report, in: *Politico*, 30.4.2020.

23 Andrew Rettman: China pressured EU on coronavirus report, Borell admits, in: *EUobserver*, 1.5.2020.

24 Laura Silver/Kat Devlin/Christine Huang: China's Economic Growth Mostly Welcomed in Emerging Markets, but Neighbors Wary of Its Influence, 5.12.2019, abrufbar unter: <https://www.pewresearch.org/global/2019/12/05/chinas-economic-growth-mostly-welcomed-in-emerging-markets-but-neighbors-wary-of-its-influence/> (letzter Zugriff: 26.10.2020).

25 Bernhard Bartsch/Anika Laudien: Survey: Europe's view on China and the US-China conflict, Januar 2020, abrufbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSSt/Publikationen/GrauePublikationen/eupinions_China_DA_EN.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2020).

26 Körber Stiftung: The Berlin Pulse 2019/20. German foreign policy in perspective, 2019, abrufbar unter: https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/the-berlin-pulse/pdf/2019/TheBerlinPulse_2019_FINAL.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2020), hier S. 40.

deutlich positiver und eher als „Freund“ Italiens empfunden wurde.²⁷ China verfolgte hierbei auch die Absicht, die Chancen für die chinesischen Telekommunikationsunternehmen Huawei und ZTE bei der Beteiligung am 5G-Netz in Italien zu stärken.²⁸

Die EU reagiert auf die stärker werdende ausländische Einflussnahme in unterschiedlichen Bereichen mit entsprechenden Schutzmaßnahmen. Seit März 2019 gilt die Verordnung zur Schaffung eines Rahmens für die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen in der Union.²⁹ Im Februar 2020 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Konzeptentwurf für den Umgang mit fremder Einmischung in Institutionen der höheren Bildung und Forschungsorganisationen.³⁰

Neujustierung versus altes Chinabild

Die Betrachtung der Beziehungen EU-China lässt in der Gesamtbewertung nicht den Schluss eines „Navigierens im Dunkeln“³¹ zu. Bestehende Grundzüge und die Ausrichtung der europäischen Chinapolitik bleiben weiterhin erkennbar und Vorschläge zur Stärkung der globalen Rolle der EU und gegenüber China finden sich genügend.³² Zunehmend mehr EU-Mitgliedstaaten verfolgen eine erkennbar selbstbewusstere Chinapolitik.³³ Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es für viele EU-Mitgliedstaaten keineswegs einfach ist, sich im Spannungsfeld unterschiedlicher auf China gerichteter Interessen zu bewegen. Dies zeigt sich am deutlichsten an Deutschland, das in einer „strategischen Grauzone“³⁴ verortet und Angela Merkel dahingehend kritisiert wird, dass sie einem „alten China-Bild verhaftet“ zu sein scheint, demzufolge es primär um Wirtschaftsbeziehungen geht³⁵ und die systemischen und sicherheitspolitischen Herausforderungen unterschätzt würden.³⁶ Doch die deutsche Bundeskanzlerin will „in einem offenen Dialog“ auch in Bereichen wie der Rechtsstaatlichkeit oder des Klimaschutzes mehr erreichen und stellt

-
- 27 Siehe zur SWG-Umfrage Francesco De Palo: *W la Cina! Il sondaggio Swg che non ti aspetti*. Parla Pier Ferdinando Casini, 7.4.2020, abrufbar unter: <https://formiche.net/2020/04/cina-usa-sondaggio-swg-casini-ventura/> (letzter Zugriff: 21.6.2020). Dieses Meinungsbild entstand nicht nur in Folge einer aktiven Kampagne über soziale Medien, sondern auch aufgrund eines Zusammenspiels chinesischer und italienischer Medien; vgl. hierzu auch den Beitrag „Italien“ in diesem Jahrbuch.
- 28 Gabriele Carrer/Francesco Bechis: *Strangled by Silk*, 8.4.2020, abrufbar unter: <https://cepa.org/strangled-by-silk/> (letzter Zugriff: 23.4.2020).
- 29 Verordnung (EU) 2019/452, in: *Amtsblatt der EU L 79 I*, 21.3.2019.
- 30 Europäische Kommission: *Concept note on tackling foreign interference in higher education institutions and research organizations*. Draft, 20.2.2020, abrufbar unter: <https://s3.eu-central-1.amazonaws.com/euobs-media/3ef6dc3d60ee27a2df16f62d47e93fdc.pdf> (letzter Zugriff: 16.3.2020).
- 31 So der Untertitel von: *European Union Chamber of Commerce in China: Business Confidence Report*, 2020.
- 32 Hilfreich kann hierbei auch die Stärkung der Chinakompetenz als Teil der europäischen Chinastrategie sein. Vgl. Andrea Frenzel/Nadine Godehardt: *Improving Europe's China competence*. SWP Comment, Nr. 40, 2020.
- 33 Siehe beispielsweise Regierung der Niederlande: *The Netherlands and China: a new balance*, 2019, abrufbar unter: https://www.government.nl/binaries/government/documents/policy-notes/2019/05/15/china-strategy-the-netherlands--china-a-new-balance/LR_124102_Beleidsnota_China_ENG_V3.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2020).
- 34 Noah Barkin: *Germany's strategic gray zone with China*, in: *Carnegie Endowment for International Peace*, 25.4.2020.
- 35 China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner, vgl. Destatis: *Die Volksrepublik China ist erneut Deutschlands wichtigster Handelspartner*, 2020, abrufbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/handelspartner-jahr.html> (letzter Zugriff: 26.10.2020).
- 36 So der Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) Nils Schmid. Vgl. *Zweites Deutsches Fernsehen*: Schmid: Merkel hat veraltetes China-Bild, 24.5.2020, abrufbar unter: <https://www.zdf.de/politik/berlin-direkt/corona-china-schmid-100.html> (letzter Zugriff: 27.5.2020).

die Beziehungen Europas zu China in den Mittelpunkt der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020.³⁷ Dennoch befürchtet manch ein Beobachter der europäischen und deutschen Chinapolitik eine „fortschreitende Entkoppelung von Amerika und eine schrittweise Unterwanderung und Unterwerfung durch China“. Um dem entgegenzuwirken, wird die Forderung aufgestellt, „Deutschland und Europa sollten sich gemeinsam mit den USA für ein konsequentes Abkoppeln von China entscheiden“.³⁸

Doch liegt der Erfolg der europäischen Chinapolitik wirklich in einer Entweder-Oder-Richtungsentscheidung? Die EU benötigt sicherlich ein stärkeres Maß an „Push-back“-Qualität gegenüber China. Ein Abkoppeln von China birgt jedoch die Gefahr des Einbüßens von Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich Entscheidungen in den internationalen Beziehungen in sich. Für Josep Borrell muss die EU nicht zwischen den USA und China wählen, sondern im Sinne strategischer Autonomie ihre eigene Chinapolitik verfolgen.⁴⁰ Ein angedachter Dialog zwischen der EU und den USA über China mag durchaus förderlich für die transatlantische Abstimmung sein.⁴¹ Dessen Erfolg hängt aber unter anderem davon ab, inwiefern der Aufbau einer „europäischen Politik der globalen Kooperation“⁴² gelingen wird.

Weiterführende Literatur

- Asia Society/Bertelsmann Stiftung/George Washington University (Hrsg.): Dealing with the Dragon. China as a Transatlantic Challenge, 29.6.2020, abrufbar unter: https://asiasociety.org/sites/default/files/inline-files/Dealing%20with%20the%20Dragon_Report_25.06.20.pdf (letzter Zugriff: 26.10.2020).
- William C. Hannas/Didi Kirsten Tatlow (Hrsg.): China's Quest for Foreign Technology. Beyond Espionage. London/New York 2020.

37 Angela Merkel: Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Angela Merkel, 18.6.2020, abrufbar unter: <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/regierungserklaerung-von-bundeskanzlerin-merkel-1762594#Start> (letzter Zugriff: 21.6.2020).

38 Mathias Döpfner: Wir müssen uns entscheiden, in: Welt am Sonntag, 3.5.2020.

39 François Godement: Europe's Pushback on China. Institut Montaigne Policy Paper, Juni 2020, abrufbar unter: <https://www.institutmontaigne.org/ressources/pdfs/publications/europes-pushback-china-intention-policy-paper.pdf> (letzter Zugriff: 26.10.2020).

40 Ester Zalan: Borell: EU doesn't need to choose between US and China, in: EUobserver, 2.6.2020.

41 Siehe hierzu Michael Pompeo: A new transatlantic dialogue, 25.6.2020, abrufbar unter: <https://www.state.gov/a-new-transatlantic-dialogue/> (letzter Zugriff: 27.6.2020).

42 Reinhard Büttkhofer: Europas China-Strategie: Kuschen? Kämpfen? Oder was?, 23.6.2020, abrufbar unter: <https://reinhardbuettkofer.eu/2020/06/23/europas-china-strategie-kuschen-kaempfen-oder-was-buettkofer-woche/> (letzter Zugriff: 24.6.2020). Im diesem Kontext stellt die Inter-Parliamentary Alliance on China einen interessanten Ansatz dar. Vgl. Inter-Parliamentary Alliance on China: Statement, abrufbar unter: <https://ipac.global/#statement> (letzter Zugriff: 26.10.2020).